



# Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 36.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1906.

— Jeder Abdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

## Das Hamburger Huhn.

Von Karl Bieske-Kopaschin. (Mit Abbildung.)

Wohl findet man die Hamburger in der Fachliteratur unter den heimischen (also deutschen) Rassen aufgezählt, aber es hat doch Autoren gegeben, welche die Zugehörigkeit der Hamburger zu den deutschen Rassen leugneten, vielmehr behaupten wollten, daß das Hamburger Huhn als Rassehuhn ein Produkt der englischen Züchtung sei. Zimmerhin sind wir berechtigt, die Hamburger zu unseren heimischen Arten zu rechnen, da sie sowohl im Körperbau wie in den wirtschaftlichen Eigenschaften und im Temperament im wesentlichen den Charakter der deutschen Landhühner zeigen und auch nahe Verwandtschaft zu anderen deutschen Rassen, wie ostfriesischen Möwen, Latensfeldern u. a. m., verraten. Es ist auch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Engländer, wenn diese wirklich das Verdienst der Verbesserung der Hamburger für sich in Anspruch nehmen dürfen, die Vor-ellern dieser Rasse aus Deutschland, vielleicht auf dem Wege über Hamburg, bezogen haben.

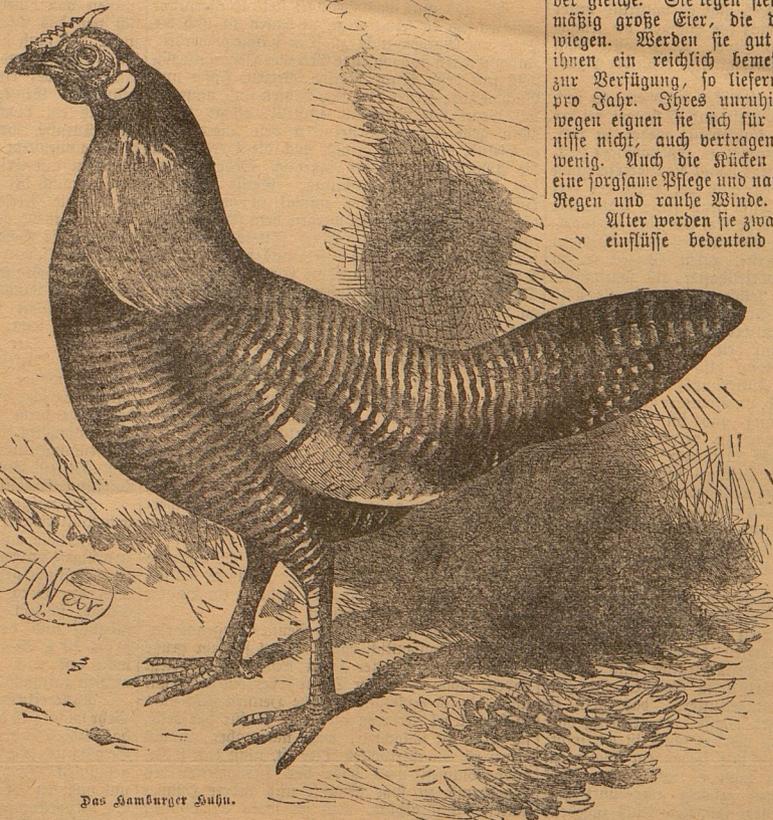
Sei dem nun, wie ihm wolle! Wer Gesallen an schlichten, ungekünstelten und doch schönen Formen findet, der wird unter vielen zur engeren Wahl gestellten Hühnerschlägen die Hamburger wählen, denn bei diesen ist die Huhnform in idealster Art verkörpert. Das ganze Huhn hat Mittelform; aber auch alles an ihm harmoniert, Gestalt, Körper, Beine, Hals, Kopf, eins stimmt zum andern, wovon wir uns bei der Betrachtung des heutigen Bildes leicht überzeugen können. Der Kopf ist zierlich und hat mäßige Länge; der

Schnabel ist kurz und blaugrau. Die fast kreisrunden Ohrschleiben sind reinweiß; die Kehllappen sind mäßig lang und hübsch abgerundet. Der Rosenkamm liegt breit auf und läuft hinten in eine sich erhebende Spitze aus. Der

kurz und haben nackte Läufe. Der Gefiederfarbe nach unterscheidet man 1. schwarze Hamburger, 2. Silberlack, 3. Goldlack, 4. Silberpfeffel und 5. Goldpfeffel, welche letztere durch das heutige Bild veranschaulicht werden.

Was den Nutzwert des Hamburger Hühners anbetrifft, so ist dieser bei allen Farbenschlägen der gleiche. Sie legen fleißig und verhältnismäßig große Eier, die durchschnittlich 55 g wiegen. Werden sie gut gepflegt, und steht ihnen ein reichlich bemessener Auslaufraum zur Verfügung, so liefern sie bis 200 Eier pro Jahr. Ihres unruhigen Temperamentes wegen eignen sie sich für beschränkte Verhältnisse nicht, auch vertragen sie die Winterälte wenig. Auch die Küden verlangen anfangs eine sorgsame Pflege und namentlich Schutz gegen Regen und rauhe Winde. Mit zunehmendem

Alter werden sie zwar gegen Witterungseinflüsse bedeutend



Das Hamburger Huhn.

Hals ist kurz, aber anmutig aufgerichtet, bei dem Hahn voller Behang. Der gestreckte Rumpf hat eine volle, vortretende Brust, ziemlich breiten Rücken und Sattel und einen vollen, langen Schwanz, der, wie ja bei den meisten Hühnerrassen, bei dem Hahn viele schön getragene Sichelsfedern aufweist. Die Beine sind

noch verraten werden muß, daß die Hamburger fast niemals Brutlust zeigen, auch zu Kreuzungen ungeeignet sind, so werden sich wohl wenig Nutzgestügelzüchter finden, welche das Hamburger Huhn zu ihrem Idealhuhn machen.

## Das Eierlegen der Hühner.

Von H. W.-B.

Schon von Jugend auf müssen die Hühner gut gefüttert und gepflegt werden, wenn sich der Eierstock voll entwickeln und ausbilden soll. Wird das junge Geflügel vernachlässigt, so kann sich der Eierstock nicht zu vollkommener Leistungsfähigkeit entwickeln.

Der Eierstock besteht aus 600 bis 800 kleinen Zellen, die eine ebenso große Anzahl Eier liefern können, sich aber weder vermehren noch erneuern, folglich auch die höchstmögliche Zahl der Eier darstellen, die ein Huhn während seiner Lebenszeit überhaupt legen kann.

Das Ei besteht fast ganz aus Eiweiß, auch der Dotter ist nichts anderes als ein durch etwas Fett und Farbstoff gelb gefärbtes Eiweiß.

Erhält das Geflügel nun durch das Futter nicht das zur Eierbildung nötige Eiweiß, so kann es nur wenige und kleine Eier legen. Legt ein Huhn bei schlechter Fütterung jährlich nur 80 bis 100 Eier, so muß man sechs bis sieben Jahre füttern, bis die obengenannte Anzahl Eier gewonnen ist. Erhalten wir aber durch gute Fütterung und Pflege jährlich 130 bis 160 Eier, so gewinnen wir die gleiche Anzahl Eier in drei bis vier Jahren, haben somit eine Futtererparnis für zwei Jahre mit gleicher Eiererzeugung. Ferner haben wir in dem abgängigen Huhn ein weit wertvolleres Fleisch als im ersten Falle, wo es alt und zähe geworden ist. Es gibt Hühner, die bereits mit vier Monaten legen, die große Mehrzahl beginnt mit acht oder neun Monaten. Einige fähren bis zu 17 Jahren damit fort, doch sollte man Legehühner aus obengenanntem Grunde nicht länger als drei Jahre behalten. Im zweiten Jahre ist der Ertrag am reichlichsten, bei drei Jahren macht sich bereits eine Abnahme bemerkbar. Je nach der Rasse legen die Hühner mehr oder weniger, doch gibt es natürlich unter derselben Rasse stets einzelne Hühner, die fruchtbarer sind als die anderen. Diese sollte man sorgfältig hüten und fortpflanzen, denn die Eigenschaft vererbt sich.

Will man die Vegetativität erhöhen, so sind Abwechslung, Pünktlichkeit und Sorgfalt bei der Fütterung zuerst zu empfehlen, weder zu viel, noch zu wenig, und immer zu regelmäßiger Zeit. Von der Güte des Futters hängt die Eierzeugung hauptsächlich ab, ferner auch der Wert des Geflügels für unseren Tisch und seine frühzeitige Reife. Der erste und beste Rat für jeden Geflügelzüchter ist daher, nur die allerbesten Futterarten zu kaufen. Gute Gerste, guten Weizen u. zu verfeinern ist weit vorteilhafter als sogenannte Getreideabfälle, die, selbst wenn man sie halb gezeckelt erhält, noch immer zu teuer sind. Nicht auf den Preis des Futters kommt es an, sondern vor allen Dingen auf den Nährwert desselben. Der Geflügelzüchter kann also nicht genug Aufmerksamkeit auf die Fütterungsfrage verwenden. Es wäre gänzlich falsch, im Sommer große Mengen von hühnerer Nahrung und im Winter ausschließlich Fleischbildende zu verabfolgen. Man muß ermitteln, welche Art von Nahrung das sich selbst überlassene Geflügel instinktiv wählen würde. Die Körner der verschiedenen Getreidearten werden begierig verzehrt, ebenso zahlreiche Samenarten, auch Gräser und die zarten Blätter und Schößlinge vieler Pflanzen und Früchte, ferner Würmer, Schnecken und manche Insekten nebst ihren Larven.

Ein Futter, das sowohl auf die Eierzeugung als auch auf die frühzeitige Reife für unseren Tisch aufs Beste einwirkt und mit dem ich ganz bedeutende Erfolge erzielt habe, steht uns in Spratts Fleischfaser-Geflügelfutter und granuliertem Präparat-Eiweiß zu Gebote. Die Zubereitung dieses Geflügelutters, das stets in Form einer krümeligen Masse, nie breiartig oder gar suppig verarbeitbar werden muß, ist wie folgt: Das Geflügelfutter ist mit kochendem Wasser zu übergießen; nachdem man es mit einem Stoch über die Hände gehörig umgerührt hat, läßt man es mit einem sauberen Tuch zugebedekt etwa zehn Minuten stehen. Jeden zweiten Tag ist dem Geflügelfutter für acht bis zwölf Tiere ein Teelöffel von dem Eiweiß beizufügen und zweimal die Woche ein Teelöffel von Spratts Carbac. Letzteres ist ein tonisches Pulver für Geflügel und Fasanen; es erzeugt Appetit, fördert die Verdauung und stärkt und belebt das junge Geflügel. Bevor der Eiweiß vermischt wird, muß

er mit kochendem Wasser übergossen werden; ist er ganz weich geworden, so gieße man das Wasser fort. Diese Füttermischung ist den Tieren bei kaltem Wetter warm zu geben.

Im Winter bekommt das Geflügel nur sehr wenig von der ihm nötigen Insektennahrung. Hier hilft nun Spratts Crisfel dem Bedürfnis aufs Beste ab. In Verbindung mit dem Fleischfaser-Geflügelfutter hat es eine sehr günstige Einwirkung auf das Gedeihen des Geflügels, die Produktion von Winteriern, das rechtzeitige Ausbrüten von Küchlein und auf ein schnelles Wachstum. Die Regelmäßigkeit beim Füttern des Geflügels, d. h. zu bestimmten Zeiten, ist von viel höherer Bedeutung als allgemein geglaubt wird.

Wie oft das Geflügel zu füttern ist, hängt von den Bedingungen ab, unter welchen es gehalten wird. Hühner, die im Freien umherlaufen, brauchen nur zweimal am Tage gefüttert zu werden, bei warmem Wetter genügt sogar eine Mahlzeit. Am Morgen gebe man Spratts Fleischfaser-Geflügelfutter in Verbindung mit Crisfel. Geflügel, welches im Freien gehalten wird, gebraucht mittags kein Futter, aber Hühner in der Gefangenschaft sollten um diese Zeit einige gute, reine Küchenabfälle, denen etwas Knochenmehl und Austernschalen hinzuzufügen sind, erhalten. Grünzeug ist den Tieren sehr zuträglich, man gebe ihnen also alle Gemüsesäfte, Salat, Kohlblätter, zerleinerte Rüben u. A. Außer dem Grünfutter bedürfen sie zur Erhaltung der Gesundheit Kies, Kalk, grob gemahlene Austernschalen, kleine Steinechen. Einige frische Knochen den Hühnern im Laufe des Tages zum Picken hinzuworfen, ist sehr empfehlenswert, denn es ist für ihr Wohlbefinden von größter Wichtigkeit, daß sie stets beschäftigt haben. Knochenmühlen, sowohl zum Zerleinern von frischen Knochen als auch zum Mahlen von getrockneten Knochen, Austernschalen u. c. kann man von den einschlägigen Spezialgeschäften beziehen.

Abends muß das Geflügel stets Körnerfutter erhalten, da es schwerer zu verdauen ist und die Tiere am Morgen nicht zu früh hungrig werden. Zu empfehlen sind folgende Getreidearten, natürlich stets nur beste Ware: Gerste, Weizen, Hafer und Buchweizen; ferner Bohnen, Erbsen und, namentlich wenn sich Durstfall einstellt, etwas Reis. Man gebe obige Körnerarten den Tieren abwechselnd, denn, wie gesagt, auch die Tiere lieben die Abwechslung in der Nahrung. Sehr bewährt hat sich folgende Fütterung: Gerste viermal, Weizen zweimal, Hafer einmal in der Woche; die anderen Futterarten werden dem Futter dann und wann beigegeben. Mais füttere man nur selten, er macht die Tiere fett und wirkt infolgedessen sehr ungünstig auf die Eierzeugung ein. Die Menge des erforderlichen Futters stets genau zu bestimmen, ist nicht recht angängig; sie hängt von der Rasse der Tiere, der Größe und der Fresslust ab. Man stelle für alle genug hin, fressen die Tiere nicht mehr, so nehme man das übriggebliebene Futter bis zur nächsten Fütterung fort. Man hüte sich sehr vor Überfütterung der Tiere, denn die Folgen sind Verdauungsstörungen, geringe Eierzeugung und Krankheiten.

Die Fressnappe müssen stets gehörig gereinigt werden, denn Sauberkeit ist auch hier unbedingt notwendig für den Erfolg. Wird das Futter infolge von Unsauberkeit und unnützen Umherstehen sauer, so erkrankt die Tiere nach dem Fressen solchen Futters an Diarrhöe u.

Reines Wasser muß sich stets im Bereiche des Geflügels befinden. Im Sommer sollten die Trinkgefäße im Schatten stehen; im Winter darf das Wasser nicht eiskalt sein.

Winter stellt sich bei Hennen Legenot ein, und zwar namentlich dann, wenn sie sehr große Eier mit Doppeldotter legen wollen oder gelegt haben, wodurch sich der Darm bedeutend ausdehnt und dadurch erschläft. Solche Hennen gibt man in der Regel verloren und hält es für das Beste, sie sofort zu schlachten, was man aber, zumal wenn es ein wertvolles Tier ist, nicht tun sollte, ausgenommen man habe das Herdortreten des Legeadorns zu spät bemerkt und andere Hühner hätten daran gestiftet, was sie ihrer Gewohnheit nach zu tun pflegen. Andersfalls wende man folgendes höchst einfache Verfahren an: Man wasche mit einem in lauwarmes Wasser getauchten Schwamm die ganze Umgebung, drücke beifam den Darm wieder hinein, nachdem man ihn mit Öl bestrichen, sperre die Henna ab und beobachte sie beim Legen. Gewöhnlich wird der Darm noch einigemal beim Legen wieder heraustraten, in

den meisten Fällen aber wird das Übel sich bald völlig beheben. Es kann aber auch der Fall vorkommen, daß sich ein übermäßig großes Ei gebildet hat, der Legeadorn nicht oder nur ganz wenig heraustritt, die Henna aber den ganzen Tag mit vergeblichen Anstrengungen zubringt, sich des Eies zu entledigen. Wiederholt ist dann mit gutem Erfolg versucht worden, die Henna mit dem leidenden Teil über nicht allzu heiße Dämpfe von Kamillen zu halten. Sollten sich indessen wiederholte Bemühungen in dieser Hinsicht fruchtlos erweisen, dann bleibt nichts anderes übrig, als das Ei anzubohren und den Inhalt herauszulassen zu lassen, worauf die Schale bald von selbst nachfallen wird. Nachdem dies geschehen, ist wie erwähnt zu verfahren, bis sich der Legeart wieder vollkommen in Ordnung befindet.

## Kleinere Mitteilungen.

**Zum Beschlagen des Pferdes.** Schon als Fohlen soll der Landwirt seine Pferde für den späteren Beschlag vorbereiten, indem er die Füße häufiger aufsteht und mit einem Strüchlein Holz beschnitten. Auch ist es zweckmäßig, die Pferde schon als Fohlen zuwellen in die Schuhte zu führen, damit sie sich an den Aufenthalt in dieser gewöhnen. Bei dem Beschlagen darf dem Pferde kein Schmerz durch Drücken oder Zuhochheben der Füße bereitet werden, auch vermeide man alles unnötige Geräusch; besonders das Stößen und Schlagen ist von großem Nachteil. Geduld, freundliches Urteilen, längeres Streicheln und Klopfen, sowie sanfte und ruhige Behandlung sind unbedingt nötig, damit das Pferd Zutrauen gewinnt und nicht böseartig wird. Widerpenfliche, böshafte Pferde, welche meistens durch grobe Behandlung verdorben sind, müssen mit Strenge, aber auch mit Güte behandelt werden. Die Pferde dürfen nicht angebunden sein, sondern müssen vor einem Manne gehalten werden, der sich vor das Pferd stellt und es zu beschäftigen sucht. Er muß dabei dem Pferde stets scharf ins Auge sehen und nötigenfalls durch energisches Urteilen oder einen Knick im Zügel jede Unart bezwängen. Genügt diese Strafe nicht, so leistet oftmals ein Rückwärtsretzen im weichen Boden gute Dienste, weil diese Bewegung dem Pferde höchst unbehaglich ist und es stark ermüdet. Ein zuweisen mit Erfolg anwendbares Stützmittel ist der Gebrauch der Bremse. In den meisten Fällen werden die Pferde aber durch diese Zwangsmittel nur noch mehr gereizt und geängstigt, bekommen eine gewisse Scheu vor der Schmie, so daß sie später nur schwer hinzubringen sind.

**Das Schlagen der Kühe beim Melken** wird von vielen Landwirten als ein Fehler angesehen, der den Wert einer Kuh vermindert. Dieser Fehler hat sogar schon Veranlassung gegeben, das betreffende Tier als minderwertig zu verkaufen, wo eine Vermeidung des Unfalls nicht gelingen wollte. Insofern andere Ursachen, z. B. runde Striche, nicht vorliegen, ist das Schlagen der Kühe beim Melken lediglich eine Untugend. Als einfachstes Mittel, sie zu beseitigen, wird die Anwendung einer Nasenklammer empfohlen. Nach dem Melken wird die Klammer entfernt. Ihre Wirkung ist ähnlich der des Nasenringes. M.

**Schleimige oder sadenziehende Milch** rührt von Bakterien her. Um dieselbe, wenn es in einem Stalle ausgebrochen ist, zum Verschwinden zu bringen, muß man zu einer gründlichen Reinigung seine Zuflucht nehmen. Zu diesem Zwecke entfernt man die Tiere, sowie sämtliche Mist aus dem Stalle, schließt Türen und Fenster so weit wie möglich und verbrennt auf 1 cbm Stallraum 8 bis 10 g Schwefel. Fenster und Türen öffnet man erst nach 24 Stunden. Die Tiere selbst müssen gleichfalls sorgfältig gereinigt werden. M.

**Zubereitung des Körnerfutters für Schweine.** Sehr wichtig ist die Art der Zubereitung, in welcher das Körnerfutter den Schweinen gereicht wird. Gewöhnlich wird es geschrotet, gequetscht oder gemahlen. Nach neueren Versuchen von Brimmer und anderen hat sich diese Zubereitungsart vielfach als unzuverlässig und unzulässig herausgestellt. Folgende Gesichtspunkte dürften besonderer Beachtung wert sein. Die Tiere sollen von Jugend auf die Körner ganz und trocken erhalten, und zwar so lange, als sie nicht zur Mast aufgestellt werden. Die Körner müssen aber in dreierlei Gruppen und flacher Schicht vorgelegt werden; die Tiere sollen nicht ins Bolle greifen können. Tieren, welche von Jugend auf nicht an ganze Körner

gewöhnt sind, darf man solche nicht verabreichen, da der Kauapparat und die Speicheldrüsen solcher Tiere wegen Nichtanwendung derselben verkümmert sind. Wenn die Mast beginnt, so ist ein Schroten und Quetschen der Körner zweckmäßig. Die Tiere sollen möglichst große Mengen aufnehmen, um möglichst bald für die Schlachtabart reif zu werden. Die Tiere sollen fauen und einfeischen und so das Futter besser ausnützen. Der für die ganze Verdauung sehr wichtige Kauprozess sollte nicht durch eine naturwidrige Ernährungsweise, wie die leider sehr verbreitete Nassfütterung eine solche ist, umgangen werden.

**Füßen der Ziegen.** Bei den Ziegen sollte man ebenso wie bei den Pferden und Kühen, namentlich in den Sommermonaten, die Hufe und Kardätsche gebrauchen. Die Haare werden zuerst aufwärts gebürstet und alsdann abwärts. Die Bürste muß nach jedem Gebrauche gereinigt werden.

**Das belgische Riesenkaninchen,** auch flandrisches genannt, ist ohne Zweifel diejenige Rasse, die mit Ausnahme der Landkaninchen in Deutschland am meisten verbreitet sein dürfte und sich der größten Gunst erfreut. Die Farbe des belgischen Riesen ist ein ziemlich dunkles Eisengrau. Bauch, sowie der untere Teil der Füße und der Blume zeigen ein helles oder sandiges Weiß. Das Haar ist ziemlich lang, dicht und weich und hat verschiedene Schattierungen. Das kürzere Flaumhaar ist unten grau, wird dann gelb, um an den Spitzen leicht anzudunkeln. Das kräftiger entwickelte Wollhaar ist an der Wurzel grau, geht dann in schwarz über, den eine gelbe Schattierung folgt, die sich an den Spitzen wieder tief dunkel färbt. Der Körper ist schlank, besonders bei den Sämlingen ist eine volle, runde, schon gefaltete Wamme ein unbedingt erforderliches Zeichen der Schönheit und Reifezeit. Der Kopf ist groß, bei den männlichen Tieren rund nach der Nase gebogen; bei den Muttertieren nach dem Mund mehr spitz zulaufend. Die Augen sind groß und klar, die Ohren kräftig, an der Wurzel fest zusammenschließend, nicht hängend oder sich nach vorn neigend, sondern energisch, gerade aufrechtstehend. Die ganze Figur muß sich etwas energisch, behäbig repräsentieren.

**Die Reinhaltung der Ziegen und der Ziegenställe** ist dringend erforderlich, wenn eine genießbare Milch erzielt werden soll. Es ist ganz ersichtlich, daß unsauber gehaltene Tiere einen üblen Geruch von sich ausgeben lassen, der sich dann der Milch mitteilt. Noch schlimmer aber sind die Einflüsse schmutziger Stallungen auf die Beschaffenheit der Milch. Wo der Dünger wochenlang unter den Tieren bleibt oder wo gar noch Staub Eintritt in den Stall findet, da muß sich ja schließlich eine Kruste auf die Haut und vor allem über das Futter legen. Wenn die Milch solcher Tiere dann einen geradezu ekelhaften Geschmack hat, so ist das eben nur die natürliche Folge mangelhafter Sauberkeit, die dem Tierhalter selbst zur Last fällt. Wird aber die Ziege täglich gestriegelt, und wenn sie von langhaarigen Schlag ist, ausgekämmt, auch wöchentlich einmal mit lauwarmem, leicht mit Soda vermischt Wasser gewaschen, so ist am Geschmack der Ziegenmilch nichts auszusagen.

**Kaninchen-Magot.** Zwei junge Kaninchen, die man nach dem Abhäuten einen Tag in Milch gelegt hat, trocknet man ab, schneidet sie in passende Stücke, salzt und pfeffert sie und röstet sie in einer kleinen Kasserolle mit etwas gutem Öl ordentlich an. Man streut man eine Knoblauchzehe und zwei Schalotten, die man mit etwas Petersilie gehackt hat, darüber, schmeißt alles ein wenig durch und gießt dann das Öl möglichst ab. Hierauf gießt man eine ordentliche Kelle braune Sauce darüber, fügt ebensoviele Tomatenmus dazu, schneidet ein Stückchen Tafelbouillon hinein und würzt mit einem Glase Madeira und ganz wenig Zucker. Darüber streut man frische, in Scheiben geschnittene Champignons, deckt die Kasserolle gut zu und schmort alles langsam weich. Kurz vor dem Anrichten fetter man nochmals ab. Läßt der Geschmack etwas zu wünschen übrig, dann trocknet man etwas Zitronensaft über das Ragout und schüttelt es vorsichtig, um die Säure gleichmäßig zu verteilen, worauf man sofort in nicht zu flacher Schüssel hoch anrichtet, mit der Sauce übergießt, mit gehackter Petersilie bestricht und mit gebadenen Eiern garniert.

**Entenleinsuppe mit Klößen.** Vollständige Mahlzzeit. Sodas Personen. Drei Stunden. Das

Klein von zwei Enten (im Notfall muß auch eins hinreichen) wird sauber geputzt, gewaschen und nebst etwas zerhacktem Suppengemüse (Mohrrüben, Petersilienwurzel, Sellerie, Porree) und Salz in Wasser weich gekocht. Nebenher dünst man ungefähr 200 g Grauben in 2 l Wasser mit einem Köffel Butter und Salz langsam gar. 200 g gefadtes Fleisch (Kind- und Schweinefleisch) vermengt man mit einem Ei, Pfeffer, Salz und geriebener Semmel zu einem ebenen Teig und formt kleine runde Klöße daraus, die man in der Entensuppe gar kochen läßt. Zuletzt gießt man auch die Grauben dazu, schmeißt das Gericht ab, würzt mit zehn Tropfen Maagis Würze und richtet alles zusammen an. Nach Belieben kann man für sich allein gar gekochte Salzkartoffeln nebenher reichen.

**Flaumenast oder Flaumenstrup** wird hergestellt, indem man ganz reife, blaue Flaumen rein wäscht, entkernt, in ein hölzernes Gefäß tut, eine Nacht darin stehen läßt, am folgenden Tage mit hölzerner Keule stampft, dem Brei etwas Wasser zusetzt und ihn allmählich in einen leinernen Pressbeutel füllt und presst. Den ausgepressten Saft vermischt man mit ebensoviel Wasser, bringt ihn aufs Feuer, erhitzt ihn langsam zum Kochen, schäumt fleißig ab und schüttet nach und nach so viel gepulverte Kreide hinein, bis der Saft nicht mehr aufbraust und ein hineingelegtes blaues Lachmispapier nicht mehr rot wird. Nun gießt man den Saft durch Flanel, läßt ihn völlig abfließen und dünstet ihn in einem Kessel zur Sirupsdickheit ein.

## Frage und Antwort.

### Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erforderte, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Fig. in Reichsmark beigefügt sind. Desfür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Aufschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

**Frage 140.** Seit Jahren werden im Garten die Mohrrüben innen von kleinen Würmern gefressen. Was ist dagegen zu machen? A. in K.

**Antwort:** Ohne die „Würmer“, welche Ihre Mohrrüben zerstören, gehen zu haben, läßt sich etwas Genaues nicht angeben. Jedenfalls aber werden sie von den Larven der Möhrensfliege (*Psila rosae*) heimgesucht. Die Fliege erscheint im Frühjahr und legt ihre Eier an die jungen Möhrepflanzen ab, an denen die bald ausschüpfenden und nach der Wurzel zu herabsteigenden Larven innen und außen Gänge fressen, die zickzackartig verlaufen. Eine Folge dieser Tätigkeit ist das Gelbwerden des Möhrenkrautes und schließlich Absterben der Pflanze. Die besallenen Möhren, welche für Speisewecke unbrauchbar oder wenigstens minderwertig geworden sind, auch im Wachstum beträchtlich hinter den gesunden zurückbleiben, bezeichnet man als eisennadig oder rostflechtig. Treißt dieser loben geschilberte Vorgang bei Ihren Möhren zu? Wenn nicht, dann senden Sie einmal einige Möhren mit „Würmern“ zur Untersuchung ein. Um die Fliegen an der Eiablage zu verhindern, hat man empfohlen, eine dünne Ascheschicht oder Kohlenpulver über die Pflanzen zu streuen. Besser dürfte es sein, die befallenen, an den gelben Blättern als solche erkennbaren Mohrrüben schleunigt auszugraben und zu verfüttern, jedenfalls aber zu beseitigen. Ein anderes Mittel gibt es nicht.

**Frage 141.** Eine ältere Kuh ist im zweiten Jahre schon nicht mehr zum Bullen gekommen. Sie melkt zu Zeiten noch gut. Wie läßt aber Milch aus dem Uterus laufen. Wie ist dem abzuhelfen, was tut man, daß die Kuh wieder rindert? Sie wird täglich dreimal gemolken. C. W. in D.

**Antwort:** Es ist nicht anzunehmen, daß die Kuh wieder aufnimmt. Da außerdem Selbstabfließen der Milch besteht, ein Zustand, welcher sich meist allmählich verschlechtert, ist es ratsam, das Tier zum Schlachten fett zu machen. Dr. S.

**Frage 142.** Eine Angorafähe hat den sogenannten Wurm im Schwanz. Mir wurde geraten, ein Stück vom Schwanz abzuhaben. Gibt es kein anderes Mittel, das Übel zu beseitigen? A. in B.

**Antwort:** Im Schwanz der Kasse kommen Würmer niemals vor. Vielleicht handelt es sich um eine Hautentzündung, die durch tägliche Einreibung von Helmerichscher Schwefelsalbe zu beseitigen ist.

**Frage 143.** Ich möchte ein Stück Wiese, schwerer Lehmboden, zirka 50 qm, als Gemüsegarten verwenden; wie ist das Land zu behandeln und welche Gemüse sind im ersten Jahre zu pflanzen? Als Düngung steht hauptsächlich mit Torfhumus gemischter Abortinhalt zur Verfügung, außerdem der ungemischte Inhalt der Aborte, also flüssig, sowie der Inhalt der Müllgrube. Ein ungefähr gleich großes Land ist bereits als Gemüsegarten in Betrieb. C. D. in K.

**Antwort:** Da Sie schweren Lehmboden haben, wird es dem Boden wohl an genügender Feuchtigkeit nicht fehlen. Lassen Sie das Wiesenland derart gut graben, daß die Rasennarbe nicht mehr hervorsteht, und dabei gleichzeitig alle bemerkten, schwer ausrottbaren Unkräuter (wie Löwenzahn, Kälberkropf, Queckenwurzeln) sorgfältig auslefen. Alsdann streuen Sie auf 1 qm Fläche 300 g Mistkalt auf und lassen das Land bis zum Herbst in rauher Furche, also nicht geegnet, ruhen. Im Herbst können Sie dann mit Abort-Torfhumusmischung oder auch mit flüssigem Abort düngen, und zwar ziemlich stark (etwa 5 kg auf 1 qm), ohne das Land sonst zu verändern, also nicht untergraben. Erst zeitig im Frühjahr wird geegnet und das Land mit einer Hackfrucht, und zwar mit Kopfschl, bepflanzt, eventl. auch mit Kohlrabi, Salat und Kohlrüben. W. M. W.

**Frage 144.** Wie gewinnt man Sonnenblumen samen, um ihn als Hühnerfutter zu verwerten? S. in St.

**Antwort:** Solange die auf jedem Korn sitzenden Blütenkelche noch fest sitzen, sind die Körner nicht reif. Lassen sie sich aber mit dem Finger leicht abstreifen, so werden die Dolben abgeschritten und auf dem Boden oder an der Sonne getrocknet. Die Körner trocknen bald etwas ein und lassen sich dann durch einfaches Darüberfahren mit dem Messerrücken oder mit einem Holzschicht aus dem Fruchtboden entfernen. Es handelt sich doch auch bei Ihnen nur um geringe Quantitäten, so daß sich das Schroten auf der Mühle nicht lohnt? Sonst ist das leichtere das beste Verfahren, um die Körner zur Verfüttung vorzubereiten. Wir füttern die Körner unzerkleinert. Die Hühner nehmen sie anfangs ungerne, dann aber mit Behäufigkeit. Will man die braune Schale entfernen, so brüht man ein Quantum Körner mit kochendem Wasser und beseitigt die Schalen durch leichtes Reiben. Es empfiehlt sich, die Sonnenblumenkerne mit dem Weichfutter zu vermengen. K.

**Frage 145.** An meinem Weinstock werden sämtliche Trauben grauflüchtig und fangen an, aufzuliegen. Was kann ich da thun? C. K. in Th.

**Antwort:** Ihr Weinstock ist ohne Zweifel vom echten Meltau oder Mehltau (*Oidium Tuckeri*) befallen. Die Krankheit entsteht durch die Ausbreitung eines Mehltau, das aus angelegenen oder an den Knospen überwinterten Konidien sich entwickelt, und welches im wesentlichen oberflächlich wächst, wobei es eine Menge eisförmiger Konidien bildet, welche sich alsbald ablösen und nun die meßliche Beschaffenheit des Krankheitsherdes veranlassen. Unsere Bekämpfungsmethoden haben sich lediglich gegen diese Konidienform zu richten, die bei uns allein schädigend auftritt. Zu empfehlen dürfte ein Bestäuben der Pflanzen mit Schwefelblumen oder gepulvertem Schwefel sein, und zwar muß dies schon vor Ausbruch der Krankheit geschehen. Im Gegentum mit feuchtem Klima ist diejenige Erziehungsmethode der Weinstöcke als die zuzugewandte anzusehen, die den sämtlichen Reben möglichst viel Luft und Licht zuteil werden läßt. Gute Boden Drainage ist dauernd zu unterhalten. Die weichen Traubenformen (Malbaster) sind zu vermeiden. W. M. W.

**Frage 146.** Zu einem Garten mit feinigem Boden möchte ich einige Beete Erdbeeren pflanzen. Wann und wie muß dies geschehen? Woher beziehe ich Pflanzen? A. B. in A.

**Antwort:** Die Erdbeere verlangt einen kräftigen und warmen Boden, sowie eine sonnige Lage. Da Sie über einen feinigigen Boden verfügen, so werden Sie denselben durch Kompost-erde oder verrotteten Dünger aufbessern müssen. Zur Kultur im großen, wie im kleinen pflanzt man auf Beete von 1,20 m Breite drei Reihen, in denen die einzelnen Pflanzen 50 cm voneinander entfernt stehen. Pflanzzeit im Frühjahr oder noch besser Ende Juli und im August. Pflanzen erhalten Sie in jeder guten Gärtnerei. Empfehlenswerte Sorten wären Laxtons Noblo früh, Kaisers Sämling früh, König Albert spät. Erdbeerpflanzen müssen nach drei bis vier Jahren erneuert werden. G.

**„Sie wiegt jetzt doppelt soviel.“**

Viele Kinder betveigern jede Nahrung und fieshen dahin, während doch den Eltern kein Opfer zu groß gewesen wäre, das kleine Leben zu retten. Der nachfolgende Brief schildert einen solchen Fall und berichtet, was Hilfe brachte:

Elberfeld, Klementstraße 20, den 26. Okt. 1906.  
Mein Lieberer Herr, ich bin mit 11 Monaten an heftigem Brechdurchfall und konnte absolut nicht mehr vertragen; dabei aß ich das Kind Tag und Nacht und hatte auch durch das Bahnen viel zu leiden. Nach wenigen Tagen des Gebrauchs von Scotts Emulsion trat jedoch

schon eine Besserung ein, und seitdem hat sie sich so ge-kräftigt, daß sie jetzt doppelt so viel wiegt, als vor dem Gebrauch von Scotts Emulsion. Sechs mehrere Bismchen hat sie jetzt und ohne Schmerzen bekommen.  
(gez.) Carl Salzbrunner

Wo alles andere versagt, wird Scotts Emulsion willig genommen und getragen, kräftigt das ganze System, regelt die geschwächte Verdauung, so daß der Appetit zurückkehrt, und bald stellen sich rosige Wangen und lachende Augen wieder ein.

Scotts Emulsion besteht nur aus den reinsten Rohmaterialien, und ausschließlich der feinsten

Norwegische Dampflebertran wird dazu verwandt, der teurer als andere Transporten, aber auch weit nährreicher ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in Iste nach Gewicht oder Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Karton mit unierer Schutzmarke (der Fische mit dem Dorsch). Scott & Bowne, O. m. b. H., Frankfurt a. M.

Behandlung: Reiner Original-Gebertran 1500, prima Olivenöl 500, unterhochborigsaurer Kalk 43, unterhochborigsaurer Natrium 20, pulv. Extrakt 30, feiner erab. Gummi pulv. 20, destilliertes Wasser 1230, Alkohol 110. Stern aromatische Emulsion mit Zimt, Mandel und Ganthieröl je 2 Tropfen. (187)

**Metzer Dombau-Geld-Lotterie**  
199 800 Lose — 10 705 Goldgewinne  
insgesamt **337 800 Mark**  
welche in zwei Ziehungen, am 9. und 10. Oktober und 30. und 31. Oktober d. Js., zur Verlosung gelangen.  
Die Ausgabe der Lose, ganze à 5 M., halbe à 2 1/2 M. (Part. Listen 49 Pf. extra), erfolgt durch das Bankhaus A. Molling, Hannover. Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht.

ganze Lose 5 M.	Gewinn-Plan:	1 Gewinn: 20 000 M.	1 Gewinn: 2000 M.	110 mal 100 M.
halbe Lose à 2 1/2 M.	1 Haupttreffer: 100 000 M.	1 Gewinn: 10 000 M.	11 mal 1000 M.	220 mal 50 M.
gültig für beide Ziehungen, sofern nicht in der ersten Ziehung am 9. u. 10. Oktober mit Gewinn gezogen.	1 Gewinn: 30 000 M.	1 Gewinn: 5000 M.	22 mal 500 M.	1000 mal 20 M.
		1 Gewinn: 3000 M.	55 mal 200 M.	20 000 M.
			1 Gewinn: 1000 M.	920 mal 10 M.
				92 800 M.

**Trinken Sie gern** einen hochfeinen, unverfälschten, ungeschwefelten, deshalh sehr bekömmlichen und gesund. Tabak. Er tabak-pfeife umsonst zu 9 Pfd. mein berühmten Förster-tabak für 4,25 franko. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fr. 9 Pfd. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6,50 frko. 9 Pfd. holl. Kanaster u. Pfeife Mk. 7,50 frko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster kosten franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenst. Gesundheits-pfeife od. eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine ig. Pfeife erw.

**Max Noa, Hoflieferant (Prinz. Schwarzburg-Rudolzh.) Berlin, N. 90, Hoff. St. 5.**

**1 Pfennig**

Kostet es täglich, wenn man einem Schwein M. Brodmanns Futterkalk Marke B (bestehend aus Futterkalk und wertvollen appetitregenden Zusätzen) ins Futter mischt. Bewirkt eine starke Anregung der Verdauung, infolgedessen schnelle Mast und frühe Schlachtreife.

Herr M. Stanfomski in Schwyz schreibt: Ich habe 4 Schweine aus einem Nest gekauft als 6 Monate alte Käufer, die habe ich 10 Wochen lang gefüttert mit M. Brodmanns Marke B. Die haben das

**Vermögen und Einkommen**  
für jedem, ganz leicht zu vervielfachen. Prop. gr. Friedländer & Bülow, St. Ludwig 1. E.

**1/2 gew. Ital. Sübner**  
à Mk. 1.30, größere à Mk. 1.40, bald folgende à Mk. 1.50. Bei 20 Stk. franco.  
**Niesengänge** Mk. 4.50.  
Garantie für Lebenszeit Unkunt u. Schwindel. Preisliste gratis.  
Erstling Ulf, Germania, Guben i. S.

**Flechten**  
näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,  
**offene Füße**  
Beinschiden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gehellt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**RINO-SALBE**  
frei von Gift und Säure, Dose Mk. 1.—, Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weimhölz. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken.

**Stück 250 Pfd., die ohne Marke B 140 Pfd.**  
Gewicht. — Kaufen Sie aber nur M. Brodmanns echte Marke B mit dem Zueg als Schutzmarke, von der 100 Kilo 39 M., 50 Kilo 20 M., 25 Kilo 11 M., 12 1/2 Kilo 6,50 M., 5 Kilo per Post 3,50 M. kosten. Alles franco. Postnachnahme 20 Pf. extra.  
M. Brodmann, Chem. Fabrik, Leipzig-Cutr. 22. Besteht seit 26 Jahren.

**Tausende Raucher** empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalh sehr bekömmlichen und gesund. Tabak. Er tabak-pfeife umsonst zu 9 Pfd. mein berühmten Förster-tabak für 4,25 franko. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fr. 9 Pfd. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6,50 frko. 9 Pfd. holl. Kanaster u. Pfeife Mk. 7,50 frko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster kosten franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenst. Gesundheits-pfeife od. eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine ig. Pfeife erw.

**E. Köller, Bruchsal (Baden).**  
Fabrik. Welfrut. (193)

**Ein gewaltiger Fortschritt**  
ist das neue Modell des  
**Teutonia-Zentrifugal-Milch-Separators.**

Verlangen Sie Prospekte u. Offerten.  
Märk. Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, Frankfurt (Oder) 119.

**Für nur 2,50 Mk.**  
berufende ich einen gutgehenden Feder mit unübertreffend. Bismchelt. Reuehelt Nur à Mk. kostet ein elegant ausgestatt. patentamt. Geführt. Fremdenverkauft mit nachschickl. Bismchelt. sehr laut und lange wech. 1. Nur 7,10 Mk. kostet eine edel silb. Ent.-Rem.-Uhr. 6 Rubis. u. doppelt. Goldrand. Bismchelt. Garantie. Wer würde viel Geld beim Einkauf solcher Ware sparen will, veräume nicht, meinen neuesten, reich illust. Pracht-Katalog über sämtl. Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren etc. gratis u. frko. zu ver-l. Anrunder u. Bismcheltverkaufer verlangen meinen neuesten Engros-Katalog. Bismchelt. gratis. Bismchelt. gegen Monatsraten v. 2 Mk. an. Bismchelt. Katalog No. 589 gratis u. frko. Bismchelt. Bismchelt. Breslau 11.

**Mit Ohne**

**M. Brodmanns Futterkalk**

**Alle Jäger**  
erhalten auf Verlangen umsonst und postfrei Probenummern der zweimal wöchentlich erscheinenden  
**Deutschen Jäger-Zeitung**  
mit ihren fünf Gratisbeilagen:  
1. Das Weidwerk in Wort u. Bild.  
2. Das Schiesswesen.  
3. Unser Jagdhund.  
4. Uereins-Zeitung.  
5. Das Techeite.  
Die Deutsche Jäger-Zeitung erzieht sich wegen ihrer reichhaltigen und gezieligen Ausstattung des grössten Leserkreises unter allen deutschen Jagd-Zeitungen (Auflage zirka 21 000). Sie bringt jede Woche bei zweimaligem Erscheinen durchschnittlich mindestens 80 Seiten redaktionellen Text. Einschlägige Inserate in ihr haben grössten Erfolg. Damit Interessenten die Zeitung kennen lernen, sendet an solche auf Wunsch eine Anzahl laufender Nummern umsonst und postfrei der  
**„Deutschen Jäger-Zeitung“.**  
J. Neumann, Neudamm 49.

**MUSIK-WERKE**  
aller Art.  
gegen Monatsraten v. 2 Mk. an.  
Julius Katalog No. 589 gratis u. frko.  
Bismchelt. Bismchelt. Breslau 11.

**Gold- u. Silberwaren**

Wecker-Uhren mit Absteller	v. 1,60 an
Nickel-Remont.-Uhr, 80 Stunden-Werk	3,00
Echte silb. Remont.-Uhren, 6 Rubis	7,20
Echt gold. Damenhaareketten, m. Schieb., 180 cm lang	12,50
Echt goldene Ringe	0,95

Versand geg. Nachn. od. vorh. Einzahlung d. Betr. Risiko ausgeschl., da bei Nichtgel. Geld retour.

**Nerven-Spannkraft-Er-**  
schöpfung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 840 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Ererschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach schwedischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Siedum zu schützen der bereits Leidende aber lernt die sichersten Weg zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 541 (Schweiz).

**Optische Artikel**

Kaffeesservier, vorknick., 4teil., 1 Ltr.	v. 6,75 an
Brotkörbe	0,45
Tafelsetsätze, ver-silbert	2,50
Photographie-Albuns	0,70
Photograph. Apparat mit 6mal Platten-wechselung	4,50
Operngläser mit Etui	3,75

Wirklich billige u. anerkannt realle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

**Photogr. Apparate**

**3 Mark per Tag**  
Verdienst zu Hause, ohne Anleihe gegen 20 Pfennige. Reelles Unternehmen. Jacob Uner, Schoenach-Strassburg

Für Redaktion: Vodo Grundmann, für die Inserate: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Karl Jockl, Remberg (Weis. Bad).